

Der Kampf in Mesopotamien und im Kaukasus.

Die Russen streben nach Verbindung mit den Engländern bei Kut-el-Amara.

W. T.-B. London, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Chronicle“ berichtet: Die russischen Truppen westlich Samadan sind jetzt nur noch 10 Tagesmärsche vom englischen Meer bei Kut-el-Amara entfernt. Es wird aber nicht so schnell zu einer Vereinigung kommen. Abgesehen davon, daß der Weg durch gebirgiges Land führt, werden die Deutschen und die Türken mit den persischen Hilfstruppen die Verbindung aufzuhalten trachten. Jetzt versicherten sie sich auch der Bänder, die westlich Samadan vertrieben wurden, der Stämme von Kuristan und Ruzman. Der Befehlshaber dieser Provinzen brachte im Auftrage der persischen Regierung eine bewaffnete Macht auf, um den Räuberzügen Einhalt zu tun. Er ging mit ihr zum Feinde über. Man hofft trotzdem eine Vereinigung erzielen zu können, so daß es im Frühjahr möglich sein würde, dem Feinde gemeinsam den Weg nach Südpersien zu verherren. Außerdem wird die Kampagne in Mesopotamien durch die Ereignisse bei Erzerum so beeinflusst. Wenn das Glück den Russen hold bleibt, werden die Türken genötigt sein, ihre Truppen aus Mesopotamien zurückzuziehen, um nicht abgeschnitten zu werden.

Russische Kavallerievorhuten vor den Erzerumer Forts.

Br. Rotterdam, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Laut einer Meldung aus Petersburg (!) ist die Vorhut der russischen Kavallerie seit gestern vor den Erzerumer Forts erschienen. Die Türken sind nach der gleichen Meldung aus Hassan-Kaleh erschienen und zogen sich unter dem Schutz der Erzerumer Forts unter Zurücklassung von 1500 Gefangenen und Vorräten (laut Petersburger Meldungen) zurück.

Br. Haag, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Russen befinden sich augenblicklich, wie bei Kriegsbeginn, vor Erzerum. Die türkische Armee hatte eine schwere Niederlage erlitten. Gerade als bei Melasger das russische Zentrum angreifen wollte, wurden die Türken selbst in die Flucht geschlagen, so daß sie eilends über das Gebirge flüchten mußten, wobei sie eine Anzahl Waffen und Ausrüstungsgegenstände zurückließen. Die Russen, die befruchteten, besetzten Hassan-Kaleh, 20 Kilometer östlich von Erzerum. Sie nähern sich jetzt Devogun, das sehr befestigt ist und die Annäherung an Erzerum von der Nordostseite zuläßt. Noch weiter nordöstlich bei Tortum sind die Türken ebenfalls in die Flucht geschlagen worden und haben sich nach Erzerum zurückgezogen.

Der Krieg gegen England.

Die verschärfte Blockade.

Ein Urteil der „Berliner Tagwacht“ zur Rede des schwedischen Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Bern, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Zu der Verschärfung der englischen Blockade weist die „Berliner Tagwacht“ auf das hin, was sie als schwedische Kriegsdrohung bezeichnet, und sagt nach Wiedergabe dänischer Blätterstimmen: In der Tat würde ein solches Vorgehen den Engländern, wie überhaupt dem Vierverband, in dem militärischen Kampf wenig nützen und kein Ansehen in den neutralen Ländern ganz enorm schaden. Das Blatt betont, daß die Rede des schwedischen Ministerpräsidenten klar zeige, daß andere neutrale Völker in den Krieg verwickelt werden könnten, und sagt: Dem sollte der Vierverband bzw. England Rechnung tragen, um so mehr, als seine militärische Lage keineswegs demart ist, daß es ihm gleichgültig sein kann, ob die Zentralmächte aus der Reihe der bisher neutralen Länder weiteren kriegerischen Beistand erhalten.

Balfour über den englischen und deutschen Schiffsbau.

Br. Rotterdam, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Reuter meldet aus London: Im Unterhaus fragte das Mit-

glied King, ob die Admiralität Zusicherungen geben könnte, daß die englische Flotte sich in einem solchen Zustand befindet, daß sie jeder Entwicklung, die die deutsche Flotte an Schiffen und Geschützen während ihrer Untätigkeit durchgemacht hat, beggogen könne. Marineminister Balfour entgegnete: Was Deutschland auf dem Gebiet des Schiffbaues schaffe, könne nur vermutet werden. Zweifellos war Deutschland im Lauf des Krieges imstande, den Bau großer Schiffe mit mächtiger Bewaffnung zu beginnen, vielleicht sogar zu vollenden. Die Presse enthält Mitteilungen über 17-Zoll-Geschütze. Es fehlt der Beweis, daß sie bestehen, doch es wäre, wenn Zeit und Arbeiter vorhanden, nicht außerordentlich schwer, sie auch zu machen. Phantastische Gerüchte mögen verschiedene Angaben über den deutschen Schiffsbau machen. Was die Bereitschaft der englischen Flotte betrifft, so wird, so fuhr Balfour fort, auf allen Staats- und Privatwerften in England und in den Mittelmeerhäfen mit Aufwand äußerster Kraft an Neubauten und Reparaturen für England und seine Verbündeten gearbeitet. Unsere Bereitschaft hat also die mögliche Grenze erreicht, nur könnten wir noch den Typ unserer Schiffe ändern. Es ist jedoch nichts geschehen, was unserer Admiralität das Recht geben könnte zu der Meinung, daß irgend ein ernsthafter Fehler in der Wahl der verschiedenen Schiffstypen, deren Bau jetzt im Gange ist, gemacht wurde.

Der Dampfer „Rorseman“ gestrandet.

W. T.-B. London, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Monds meldet: Der Dampfer „Rorseman“ ist nicht versenkt worden, sondern er ist gestrandet. Es sind keine Menschenleben verloren gegangen.

Die englische Arbeiterpartei für Unterstützung der Regierung.

W. T.-B. London, 27. Jan. (Nichtamtlich. Reuter.) Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei hat mit 1502 000 gegen 802 000 Stimmen eine von der Gewerkschaft der Arbeiter vorgeschlagene Resolution angenommen, wodurch die Konferenz verpflichtet wird, die Regierung so viel als möglich bei der Fortsetzung des Krieges zu unterstützen.

Die Lage im Westen.

Die Niederlegung der Turmriesen von Neuport.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Großes Hauptquartier, 26. Jan. (Jenz. Bln.) Mit dem neuesten Bericht der Obersten Heeresleitung hervorgehoben: Niederlegung der beiden Turmriesen von Neuport ist unseren Männern an der belgischen Nordseeküste ein lange geheimer Wunsch erfüllt worden. Beide Türme waren architektonisch wertlos, aber sehr hoch geführt, da sie in ihrer Entstehungszeit den Schiffen auf dem Meer als Seezeichen und Wegweiser dienen sollten. In der im übrigen ganz flachen Dünenlandschaft beherrschten sie weithin die Aussicht, und es war offensichtlich, daß von dort unsere Stellungen sehr genau eingesehen werden konnten, ebenso wie man von unseren vorderen Stellungen bei Bombardierung jeden Stein und jeden Schuß an den beiden durch frühere Beschießungen schwer beschädigten und ihrer Dächer beraubten Türmen erkennen und gelegentlich selbst das Zielen auf den auf den Spitzen errichteten Beobachtungssituationen bemerken konnte. Außerdem war infolge des sich oft erst in den Nachmittagsstunden ausbreitenden vorherrschenden Nebels der westlich stehende Feind so wie so in gewissem Vorteil. Mit der Niederlegung der beiden Türme verlor er alle natürliche Beobachtungsmöglichkeit, da der von ihm besetzte Dünenabschnitt, der überdies sehr unter Sandtreiben leidet, flacher ist als die von uns gehaltenen östlichen Hügelzüge. Die Niederlegung des ungeheuren Bausteinquaders von Tempelturm, dessen mehrstöckiges Mauerwerk auch den modernen schweren Geschossen jäh widerstand, ist auch als eine sehr tüchtige artilleristische Leistung zu bewerten. W. Schuermann, Kriegsberichterstatter.

Zur neuerlichen Beschießung von Rangig.

Br. Jenz. 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Über die letzte Beschießung von Rangig berichtet der „Temps“ noch ergänzend, daß 10 Geschosse von je 700 bis 800 Kilogramm in die Stadt geschleudert wurden. Die Gewalt ihrer Explosion war furchtlich.

Rotterdam, 27. Jan. (Jenz. Bln.) Die „Times“ meldet aus Paris: Die deutsche Beschießung von Rangig begann morgens um 8 Uhr und dauerte etwa eine halbe Stunde. Viele Häuser wurden in Trümmer gelegt, einige der von den Gebäuden abgeprengten Teile 500 Meter weit geschleudert.

Die ersten deutschen Kriegsgefangenen in Dabos.

W. T.-B. Bern, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Gestern mittag sind in Dabos 100 deutsche Kriegsgefangene Soldaten und 5 Offiziere sowie 4 Sanitätskolonnen angekommen. Sie wurden von dem deutschen Konsul in Dabos und einer Abordnung des deutschen Hilfsvereins von Chur sowie einer großen Menschenmenge empfangen. Die Gefangenen kommen aus den verschiedenen französischen Gefangenenlagern. Im Hotel wurde den Angekommenen ein Mittagessen gewoten, in dessen Verlauf der deutsche Konsul Danktelegramme an den Bundesrat und den Bischof von Chur zu Händen des Papstes verlas.

Diese Kriegsgefangenen verdanken ihren Aufenthalt in der Schweiz, wie erinnerlich sein dürfte, einer Vereinbarung zwischen der deutschen, der französischen Regierung und der Schweizer Regierung, nach der den deutschen und französischen kranken Kriegsgefangenen Aufenthalt und Genesung in der Schweiz zugesagt wurde.

Vereinfachungsbestrebungen in der französischen Kriegsverwaltung.

W. T.-B. Paris, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Der Kriegsminister erließ Verordnungen zur Vereinfachung des Betriebes der Kriegsverwaltung. Der Grundgedanke der Erneuerung ist eine Zentralisation der zu schwerfälligen Einrichtung sowie der Vereinfachung des Schreibwesens. Zur Erläuterung des Erlasses weist das Blatt darauf hin, daß täglich 10 000 Schriftstücke und Akten im Kriegsministerium ankommen.

Eine neue Schauermer der Pariser Presse.

Die „Revolte“ der Berliner Frauen.

W. T.-B. Bern, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Die Pariser Zeitungen enthalten einmal wieder eine Berliner Schreckensnachricht. „Information“ läßt sich von einem dortiger kommenden Portugiesen erzählen, wie er von seinem Gasthofenster aus am 12. Januar eine Revolte wegen Herabsetzung der Portionen mitangesehen habe. Da die Menge größtenteils aus Frauen und Kindern bestanden habe, habe das Militär sich geweigert, zu schießen, und die Militärbehörde daher Maschinengewehre in Tätigkeit treten lassen. Die Berliner Krankenhäuser seien mit Verwundeten überfüllt. „Matin“ gibt dieselbe Nachricht aus Kopien ohne Datum, nennt eine erschreckliche Anzahl von Toten, verschweigt aber den Gewährsmann. „Matin“ und einige andere Blätter nennen Genf als Herkunftsort dieser Meldung. Die Falschung wird am deutlichsten in der „Antenne“, welche ihre Schauermeldung in wörtlicher Übereinstimmung mit der „Information“ aus Amsterdam datiert.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Kämpfe an der bessarabischen Front.

Stellungskrieg nach französischem Muster.

Br. Tschernowiz, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die Kämpfe an der bessarabischen Grenzfront dauern wohl weiter an, doch haben sie im Verhältnis zu den früheren Angriffen an Heftigkeit stark nachgelassen. Die Gasstößeversuche der Russen werden mit viel geringerer Stosskraft als in den Vorwochen durchgeführt. Die Russen haben sich von der von den letzten Schlägen herrührenden Erschöpfung noch nicht erholt; sie haben neue Verstärkungen aus Bessarabien herangezogen, doch ist bisher nur ein kleiner Teil davon in den Kampf geworfen worden. Sie versuchen jetzt neue, weniger verlustreiche Kampfmethoden, führen jetzt den Positionskampf nach französischer Methode, und zwar offenbar unter Anleitung französischer Offiziere.

Ein russisch-chinesisch-mongolisches Telegraphenabkommen.

W. T.-B. Urga, 27. Jan. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphenagentur.) Die dreimonatigen Arbeiten der Telegraphenkonferenz zwischen den Delegierten Rußlands, Chinas und der Mongolei sind abge-

Unterhaltungsteil.

Darmstädter Theaterbrief.

Am Sonntag erschien „Die Königin von Saba“ (Goldmark) in neuer Einstudierung und in neuem Gewand. Der Gesamtindruck war ein sehr befriedigender. Die Massenfiguren ergaben farbensprühende Bilder orientalischer Pracht. Daß vom Palast eine Treppe herab auf die Szene und von da nach unten freier Fläche wieder eine solche, sehr hohe nach rückwärts führt, scheint uns keine glückliche Lösung des Bühnenbildes. Es dürfte wirkungsvoller sein, den Bühnenraum in seiner ganzen Tiefe auszunutzen. Der Aufmarsch der Gefolgeleute wird dann besser, vor allem aber das Erscheinen der Königin bedeutend wirkungsvoller, wenn sie in feierlicher Gemessenheit, auf ihrem Thron sitzend, langsam in den Vordergrund getragen wird. Für den König fällt dann auch die schwerfällige und bei aller fürstlichen Höflichkeit doch nicht ganz würdige Haltung weg, die er bei der Begrüßung, mehrere Stufen unter der Königin und mit dem Rücken gegen das Publikum stehend, einnehmen muß. Der massige Aufbau der Architektur des links seitlich liegenden Palastes Salomos war imponierend, sehr fein in der Farbe waren die in grünen und violetten Tönen gehaltenen Ornamente um die beiden Portale. Das Tempelinnere gab ein überwältigendes Bild vom Reichtum Salomos und weckte die Vorstellung, daß in diesem von gewaltigen Säulen und Quadern gebildeten Raum die Wohnstätte Sabaoths, des rächenden Gottes, sein müsse. Die massigen, schwarzen, von Goldornamenten strotzenden Säulen drückten jedoch auf die reinweißen Quaderfasseln; dieser Eindruck wäre gemildert worden, wenn statt der weißen Sockel solche in dunkelfarbigen Marmor verwendet worden wären. Der in architektonischen Spitzbogenlinien gemalte Hintergrund wirkte sehr fein, löste aber ein unbehagliches Gefühl bei den Zuschauern aus, weil

er sich plötzlich als Portiere entvies und sich in zwei Teile spaltete, um den Hohenpriester durchzulassen. Es scheint doch bedenklich, einen Vorhang nicht als solchen zu behandeln. Die Gartenfiguren war ungemein malerisch, die ganzen Beleuchtungseffekte ergaben die Stimmung eines Zaubergartens. In Anbetracht des Reichtums Salomos und der Königin von Saba hätte noch mehr Prunk entfaltet werden können, insbesondere die Straußengeheulen, die Geschenke und der Prunkgefäß erschienen verhältnismäßig bescheiden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß einzelne Sklaven zwar im Gesicht, aber nicht im Rachen geschwärzt waren. Die Krieger schienen recht zahn, ihr Auftreten müßte sich etwas wilder, mindestens beweglicher vollziehen. Die Königin erhielt durch Frau Kammerfräulein Schepers eine gefanglich wie darstellend rechtlos befriedigende Verkörperung. Sie war als Königin erhaben, voll glühender Leidenschaft in den Liebesjahren. Hier wurden Stimmen laut, die sie noch nicht temperamentvoll genug fanden. Wir müssen sagen, wenn die Königin noch überzeugender wirken soll, dann bleibe u. E. nur übrig, vom Spiel zum Ernst überzugehen. — Wenn sich Herr Mann noch einen höheren Grad dramatischer Gestaltungskraft erwirkt, kann er den Affad zu seinen besten Rollen zählen. Die Salomithe von Frau von Geyersbach, der Salomo des Herrn Gabor und der Hohenpriester des Herrn Stephani vollenden die Reihe ausgezeichneten Kunstleistungen. Die Ballette, von der alten Schablone befreit, waren ungemein ansprechend, die flüchtigen Kostüme im Verein mit den den nicht-nützigen Tänzern erlösten Klodern zauberten die Illusion kulturhistorischer Echtheit herbei. Der Schwerpunkt der Oper liegt in der Ausstattung, die Rußland wird durch diese eindruckt. Sie ist im Stil der großen Oper nach Weberber, auch Verdi (Aida) gehalten, zeigt auch gelegentliche Beeinflussung durch Wagner. Sie greift, ungeachtet mehrerer sehr effektvoller Stellen, weder unser Gemüt noch unsere Nerven besonders an und erscheint mehr als eine Umzeichnung denn als Ausdeutung der Bühnenvorgänge. Die musikalische Einstudierung und Leitung

des umfangreichen Orchesters lag in den bewährten Händen des Herrn Hofrat Ottenheimer, als Spielleiter ist Herr Strickrodt mit Lob zu nennen. Die oben besprochenen Bühnenbilder sind Herrn Professor Kamin und Maschineneinbauten Schwenkberger zu verdanken.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Im Schauspielhaus erlebte man jetzt die erste deutsche Aufführung von Strindbergs „Engelbrecht“ in der Übersetzung von Schering. Die dem Deutschen fernliegenden historischen Reminiszenzen aus dem schwedischen Mittelalter, die verschwommene Charakterzeichnung und die dunklen politischen Andeutungen ließen eine rechte Wärme bei dem Zuschauer nicht aufkommen. Dem Dichter gegenüber blieb man voller Achtung und auch das Werk wirkte in einzelnen Szenen zu fesseln. So ist der Tod des Engelbrechts ächter und besser Strindbergs. Aber es bleibt eben doch das Fernliegende des Stoffs und die mangelnde Klarheit der Exposition, so daß, wie gesagt, der Erfolg ein ziemlich lauer war. Die Aufführung bot farbenreiche Inszenierung und wirksame Engelleistungen. — Im Neuen Theater absolvierte das Ensemble des Berliner Kleinen Theaters unter Direktor Dr. Altmann ein einmaliges Gastspiel mit Orabbes „Scherz, Satire und tiefere Bedeutung“. Die originelle Aufmachung des Berliner Theaterleiters und die feinen Szenenbilder Eben Gades fanden beim Publikum überaus beifällige Aufnahme.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Felix v. Weingartner ist von der Direktion des Hamburger Stadttheaters eingeladen worden, die dritte Aufführung seiner Oper „Kain und Abel“, die am Samstag stattfindet, zu dirigieren. Ebenso wird seine Gattin, Frau v. Weingartner-Marcel, in dieser Vorstellung die Rolle der „Ada“ singen.

geschlossen und ein Abkommen unterzeichnet worden, wonach die Telegraphenlinie Kalgan-Laga-Nachta, das Gebiet der unabhängigen Mongolei durchquerend, in den Besitz der mongolischen Regierung übergeht. Gemäß dem am 7. Juni 1915 unterzeichneten Abkommen setzte die Konferenz die Zahlungen an die mongolische Regierung durch durchgehende Telegramme und Telegramme zwischen der Mongolei und China fest. Die Konferenz entschied ferner einige andere technische Fragen.

Die Neutralen.

Zur Haltung Spaniens in der Gibraltar- und Tanger-Frage.

Die Meinung bedeutender spanischer Politiker.

Br. Budapest, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Das Madrider Blatt „La Tribuna“ erließ, wie „Az Est“ meldet, eine Rundfrage über die Haltung Spaniens in der Angelegenheit Gibraltars und Tangers. Von 45 spanischen Politikern aus allen Lagern liefen Antworten ein. Hinsichtlich Gibraltars erklärten alle einmütig, daß die territoriale Unversehrtheit Spaniens wiederhergestellt werden müsse. Unter denen, die sich ausgesprochen haben, befinden sich der Erzbischof von Caracena, der Präsident der spanischen Akademie und eine größere Anzahl Abgeordneter und Senatoren. Der Senator Bisac erklärte, Spanien müsse nicht nur Gibraltars, sondern die ganze Küste bis gegenüber den Kanarischen Inseln besetzen. Senator Behrolon bemerkte, die Eroberung von Gibraltars und Tangers für Spanien sei die logische Folge der Niederlage Englands. Wenn der Vertrag steht, so wird Spanien von England und Frankreich ebenso „protegiert“ werden wie Portugal.

Hollands Vermittlerrolle im deutsch-amerikanischen Handel.

W. T. B. Amsterdam, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Hölter melden: Die Holland-Amerika-Gesellschaft beabsichtigt, einen eigenen Dienst auf den Minen- und Kohlenzufuhr einzuführen, um die für Amerika bestimmten Waren selbst aus Deutschland zu holen. Es wird mit einer Firma in Rotterdam wegen Ankaufs ihrer Rheinflootte verhandelt.

Ein Ausstand in Katalonien.

Zwei französische Abgeordnete des Landes verwiesen. Br. Madrid, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Vor einigen Tagen ist in Barcelona und ganz Katalonien ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen; namentlich erregt der Ausstand der Metallarbeiter Besorgnisse. Vor Ausbruch der Arbeitseinstellung weichen der frühere französische Ackerbauminister und einflussige Gegenstandswirt Poincaré, Abgeordneter Camé, sowie der Abgeordnete Broussé in Barcelona. Die spanischen Wähler beschuldigen öffentlich England und Frankreich, den Ausstand hervorgerufen zu haben, in der Absicht, gelehrte spanische Metallarbeiter für die eigenen Fabriken zu erhalten. Die beiden französischen Abgeordneten reisten auf Aufforderung des Barcelonaer Polizeipräsidenten ab.

Deutschlands Aufschwung unter Kaiser Wilhelm II.

Am Geburtstag Kaiser Wilhelms II., den er zum zweitenmal unter dem Donner des Weltkriegs begeht, verweilen wir gern einmal bei des Kaisers Friedfertigkeit, durch die gerade die Machtmittel zur großen Kraftprobe sich anjammeln. Ein reiches Erbe hatte Wilhelm II. von seinen Vätern übernommen. In dem großen, mächtigen Reiche waren alle wirkenden Kräfte in schönster Entfaltung begriffen, und dennoch muß uns der Aufstieg während der Regierung unseres Kaisers mit höchstem Staunen erfüllen. Wir bringen eine Gegenüberstellung der deutschen Machtmittel und wirtschaftlichen Leistungen nach dem Stande vom 1. Januar 1889 und 1. Januar 1914:

1889	1914
Einwohnerzahl 48 Mill.	67 1/2 Millionen
Flächinhalt 376 634	523 191 (im Jahre 1912)
Geburten 1 228 319	1 225 333 (im Jahre 1912)
Zuwanderer 98 500	25 848 (im Jahre 1912)
Auswanderer 125 000 unter den 180 000 Rekruten	188 unter den 292 000 Rekruten
Stehendes Heer 430 000	800 000 Mann (1914)
Flottenstärke 44 000	62 000 Kilometer
Telegraphenleitungen 320 000	2 Millionen Kilometer
Telefonleitungen 56 000	5 1/2 Millionen Kilometer
Postenstärke 26 000	30 100
Deren Tragfähigkeit 2	7 1/2 Millionen Tonnenn
Seeschiffe 3800	4550
Deren Raumpacht 1,2	3,1 Millionen Registertonnen
Seehäfen 77	186
Deren Wasserungsverbindung 186 000	1 041 000 Millionen Registertonnen
Eisenbahnen 16,6	17,6 Millionen Tonnenn (1912)
Stromerzeugung 65	175 Millionen Tonnenn (1912)
Stromerzeugung 16	90 Millionen Tonnenn (1912)
Wassererzeugung für 5	11,6 Milliarden Mark
Wassererzeugung für 4,8	10,9 Milliarden Mark
Wasser (1889) 3,5	4,5 Millionen Mark (1912)
Wasser (1889) 15,7	20 Millionen Mark (1912)
Wasser (1889) 9	21,9 Millionen Mark (1912)
Wasser (1889) 19	6,8 Millionen Mark (1912)
Wasser (1889) 2,6	3,4 Millionen Mark (1912)

Diese einfachen Zahlenangaben bedeuten einen Aufstieg, wie ihn die Geschichte keiner Zeit und keines Volkes ähnlich zu verzeichnen hat. Mit dem Steigen der Bevölkerungsziffer hat die Zunahme der Kriegsmittel gleichen Schritt gehalten. Die Kampfkraft der großen Kriegsschiffe hat um das Fünffache zugenommen; dazu kommt die Hilfe durch Torpedo- und Unterseeboote. Die Linienfahrzeuge haben ihre Leistungsfähigkeit vervierfacht, die Handelschiffe die ihr Pfund vermehrt. Die Verkehrsmittel sind gewaltig erweitert worden, dazu kommt der Ausbau der Wasserstraßen, besonders der Großschiffahrtswegen und die Errichtung von 30 Talsperren. Die Fernvergeugung von Kohlen und Eisen beweist den Aufschwung unserer Industrie, mit dem die gegenwärtige Versorgung unseres Arbeiterstandes in Zusammenhang steht und die Abnahme der Auswandererzahl zu erklären ist. Deutschlands Außenhandel hatte sich seit 1888 mehr als verdoppelt. Wie die Zahl derer, die nicht lesen und schreiben können, verschwindend klein geworden ist, so hat der Besuch der Hochschulen bedeutend zugenommen, haben Wissenschaft, Technik und Kunst Auf-

schwung erfahren. Eine solche Entwicklung kann nicht die Laune des Schicksals gewesen sein: es war ein Gottes Segen für ein ehrliches Wirken des deutschen Volkes und seines Herrschers und kam aller Welt zugute. Wir können den heiligen Horn Kaiser Wilhelms verstehen, als er die Krone der Kaiserin legte und zum Schwert greifen mußte. Ein großes, ein ganzes, ein treues, ein starkes Volk steht hinter ihm, hoffnungsfroh einen Frieden zu erringen, der gesicherte gegenseitige Friedensarbeit zuläßt.

Wittgen.

Kaiserliche Gnadenerrasse.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Das Armeekorpsverordnungsblatt veröffentlicht folgende kaiserliche Gnadenerrasse:

„Ich will in dankbarer Anerkennung der von meinem Heere in schweren Kämpfen errungenen Erfolge auch an meinem diesjährigen Geburtstag allen Militärpersonen des aktiven Heeres, der aktiven Marine und der Schutztruppen, so weit nicht einem der hohen Bundesfürsten das Begnadigungsrecht zusteht, die gegen sie von Militärbehörden verhängten Disziplinarstrafen sowie die von Militärgerichten des preussischen Kontingents oder vom Gouvernementsgericht Altm verhängten Geld- und Freiheitsstrafen oder den noch nicht vollstreckten Teil aus Gnade erlassen, sofern die auferlegten Freiheitsstrafen sechs Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch die Personen sein, die 1. unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen, 2. seit der Verhängung der Strafe sich schlecht geführt haben. Ist auf Geldstrafe neben Freiheitsstrafe erkannt, so ist die Geldstrafe nur dann erlassen, wenn die Freiheitsstrafe unter diesen Erlass fällt.“

Ein weiterer Erlass erweitert die Erlasse vom 27. Jan. 1915 und 24. April 1915 über die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer dahin, daß die bisher noch nicht niedergeschlagenen und noch nicht rechtskräftig erledigten Untersuchungen gegen Personen, die vor dem heutigen Tage die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer erlangt haben, wegen der in den erwähnten Erlassen bezeichneten Straftaten niedergeschlagen werden, wenn die Straftaten vor dem heutigen Tage und vor der Einberufung des Täters zu den Fahnen begangen sind. Auch in diesen Fällen erfolgt die Niederschlagung unter der Bedingung, daß Entlassung aus dem Heere oder der Marine oder Dienstentlassung oder Verlust der Eigenschaft als Kriegsteilnehmer nicht in Frage kommt. Weiter werden den Teilnehmern an dem gegenwärtigen Kriege die vor ihrer Entlassung von den Fahnen durch Urteil oder Strafbefehl eines preussischen Zivilgerichts einschließlich der auf Grund des Belagerungszustandes gebildeten außerordentlichen Kriegsgerichte oder durch Strafverurteilung einer preussischen Verwaltungsbehörde wegen der vor der Einberufung zu den Fahnen begangenen Straftaten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen in Gnade erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch nicht vollstreckter Teil nur in Verweis, Geldstrafe, Haft, Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr einschließlich oder Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen besteht. Der Erlass der Nebenstrafen erstreckt sich jedoch nicht auf die militärischen Ehrenstrafen. Ausgeschlossen von den Gnadenerrassen bleiben auch hier Personen, bei denen Entlassung aus dem Heere oder aus der Marine, Dienstentlassung oder Verlust der Eigenschaft als Kriegsteilnehmer in Frage kommt. Endlich wird der Justizminister ermächtigt, zugunsten von Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen in Strafsachen, die vor preussischen Zivilgerichten geschwebt haben, die Kosten, so weit sie noch nicht erlassen sind, ganz oder teilweise auch unter Rückschüttung bereits gezahlter Beträge niederzulassen.

Ein dritter Erlass betrifft die Lösung von Strafeinträgen. Im Strafregister und in den polizeilichen Listen sollen alle Vermerke über die bis zum 27. Jan. 1906 (einschließlich) von preussischen Zivil- oder Militärgerichten erkannten sowie über die von preussischen Polizeibehörden bis zu dem bezeichneten Tage festgesetzten Strafen gelöscht werden, wenn 1. der Verurteilte keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr einschließlich oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis, 2. gegen den Verurteilten nach dem 27. Jan. 1906 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich erkannt ist.

Gegen neue Zuwachssteuern der Gemeinden.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Schutzbund für den deutschen Grundbesitz hat in einer Eingabe an die beiden Häuser des preussischen Landtags die Bitte gerichtet, durch eine Resolution die königliche Staatsregierung zu ersuchen, noch in der gegenwärtigen Tagung ein Rotgesetz einzubringen, das den Erlass eigener Stenerverordnungen den Gemeinden so lange unterliegt, bis die durch Landesgesetz geschaffenen allgemeinen Grundzüge für die künftige Kommunalverwaltungsreform in Preußen geregelt sind, was die während des Krieges erlassenen Kommunalverwaltungsänderungen ausstößt.

Interpellation in der sächsischen Kammer.

Br. Dresden, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die nationalliberale Fraktion hat heute in der sächsischen Kammer eine Interpellation eingebracht, die von der Regierung Auskunft darüber wünscht, welche Gründe den Bundesrat bewegen haben, die Höchstpreise für Brotgetreide und Kartoffeln zu erhöhen und welche Haltung die sächsische Regierung bei der Beschlußfassung hierüber eingenommen habe.

Die Kartoffelversorgung.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Der verstärkte Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses behandelte die Kartoffelversorgung eingehend. Der Berichterstatter legte dar, daß eine besonders vorsichtige Behandlung der Kartoffelbestände in diesem Jahre angezeigt sei, da die Kartoffeln der Knappheit der Futtermittel vorräte zum Teil abhelfen und der menschlichen Ernährung noch mehr als im Vorjahr, zumal bei der weniger bemittelten Bevölkerung, als Grundlage dienen müßten. Der Minister für Landwirtschaft und des Innern sowie der Präsident der Reichskartoffelstelle traten im allgemeinen dem Standpunkt

des Berichterstatters bei und erläuterten die von der Regierung eingelegten Maßnahmen zur weiteren Sicherstellung der Kartoffelversorgung. Ein Kommissar des Landwirtschaftsministeriums gab Erklärungen über die mit Hilfe der Landwirtschaftskammern geplante weitere Versorgung der Bevölkerung mit Speisefertigwaren während der Feiertags- und Sommermonate.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Kriegs-Kaisergeburtstagsfeier.

Eine Feier eigener Art war die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier der städtischen Oberschule. In der Schule ist ein großes Bild des Heerführers im Osten v. Hindenburg untergebracht. Der Rahmen dieses Bildes hat den Schülern Gelegenheit zum Tagelohn gegeben, und die Feier, welche sich vor dem Esplanaden Siegfried abspielte, diente mit dem Zweck, die etwa 370 M., welche die rund 450 Besucher der Anstalt derart aufgebracht haben, als eine Art Geburtstagsfeier auf dem Altar des Vaterlands zu opfern. Somit hielt sich die Feier in der üblichen Umrahmung. Ein Marsch der Kapelle unseres 80. Landwehr-Regiments leitete sie ein, und dann trat ein Schüler ein von Rudolf Diez verfaßtes Gedicht („Siegfried den Hammer gut schlagen kommt“) vor. Herr Direktor Hoyer hielt im unmittelbaren Anschluß daran eine kurze, lehrreiche Rede. Anders, als es sonst wohl der Fall sei — so führte er aus — vollziehe sich in dieser Kriegszeit die Feier von Kaisers Geburtstag. Der Krieg, der gewaltige Lebenswandel, habe die ganzen öffentlichen Verhältnisse auf den Kopf gestellt, er habe das ganze Fühlen und Denken in andere als die gewöhnlichen Bahnen gelenkt. Auch die Oberschule habe ihr Scherflein beisteuern wollen zur Erfüllung der einen Aufgabe der Zeit, der Heilung der Wunden, die der Krieg geschlagen. Wie die Truppen im Feld durch wuchtige Schläge auf den Rücken der Feinde die Kraft zum Sieg befunden, so behende sie das Volk im Durchhalten und im Heilen der Wunden des Kriegs. Auch die Schulen wollten dabei nicht zurückstehen. Sie hätten geglaubt, damit auch überseits an der Lösung der Aufgabe des Kriegs teilzunehmen zu sollen. Die Siegfriedfeier verfinstlichte zugleich die deutsche Kraft und die deutsche Träne, den Sieg und den dauernden Frieden. Wärdte beides uns bald beschieden sein! Am Kaisers Geburtstag bringe die Schule ihre Spende dar als Zeichen der Liebe und Verehrung für Kaiser Wilhelm, in dem das deutsche Volk die Verkörperung alles dessen sehe, was uns der Krieg bringen solle. Je mehr der Feinde die Wucht der deutschen Schläge empfanden, um so mehr lenke sich ihr Haß auf diesen Mann, den sein Volk verehrt, der uns durch mehr als 40 Jahre den Frieden habe bewahren können, und den jetzt sein Geschick bestimmt, als oberster Heerführer in dem größten Krieg, den die Welt gesehen. Dem Kaiserhoch reihte sich das gemeinsame Abhängen der Kaiserhonne und es folgte dann, während die Musik patriotische Weisen spielte, die Kugelung. Direktor Hoyer schlug den ersten goldenen Stiftnagel namens der Gesamtheit der Schule mit den Worten: „Sieg und Frieden bringe uns Siegfried“ ein, und es folgten dann je ein Schüler aus jeder Klasse. Der gemeinsame Gesang des Deutschen Volksliedes bildete einen würdigen Abschluß der Feier, an welcher von offiziellen Persönlichkeiten Beigeordneter Borgmann, Stadtrat Konsul Durand und Stadtverordnetenrat Dr. Albert teilnahmen.

— Vortrag Wilhelm Bölsche. Der Festsaal der Turngesellschaft hatte sich gestern Abend stark gefüllt. In diesen Scharen waren die Hörer herbeigekommen, um dem Vortrag des berühmten Gelehrten beizuwohnen. Das Thema lautete: „Kampf, Geldentum und Waffe in der Natur“. Es wurde ein sehr fesselnder Vortrag, einfach und allgemein verständlich. Wer sich für Naturschichte interessiert und etwas davon versteht, dem brachte der Abend allerdings wenig Neues, wobei die Bilder — vielfach Prehens „Zerleben“ entnommen —, nach der Vortrag selbst. Aber freuen konnte man sich über Wilhelm Bölsches prächtige Art, über seine sympathische Vortragweise, über die tiefe Liebe zur Tier- und Pflanzenwelt, die aus jedem Wort mitschwang. Und für den Laien, dem alles eine Neuigkeit, eine Offenbarung bedeutete, wurde es ein außerordentlich lehrreicher Abend. Im Unterhaltungsteil unserer geistigen Abend-Ausgabe brachten wir einen interessanten Aufsatz unseres geschätzten Mitarbeiters Geheimrat Dr. Ernst Krause bei den Ameisen“. Ganz ähnlich wählte Wilhelm Bölsche zu erzählen. Dabei fand er immer wieder neue Wendungen, die vom Tier- und Pflanzenleben auf das Leben der Menschen übergingen, fund treffende Vergleiche und ließ auch den Krieg nicht ganz unberührt. Brausender Beifall belohnte den berühmten Gelehrten.

— Kriegsauszeichnungen. Das kaiserliche Kreuz 1. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Referendar Tony Leber verliehen. — Dem Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wiesbaden Sektionsführer Ed. Stadtfeld wurde für seine Tätigkeit bei der Südmare die Roten-Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen.

— Die „Wiesbadener Lokal-Sterbeversicherungs-Kasse“ hielt am 28. Januar in dem „Lokalheim“ an der Hellmuthstraße ihre Jahresversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Hauptkassierer Ernst berichtete über die Verwaltungsgeschäfte. Die Kasse besitzte nunmehr 81 Jahre; wie seit einer Reihe von Jahren ist sie auch in dem abgelaufenen Jahr finanziell fortgeschritten. Bezüglich der Mitgliederbewegung, die unter dem großen Weltkrieg zu leiden hatte, konnte dies allerdings nicht gesagt werden, in dieser Beziehung befanden sich aber alle Sterbefälle am Platze in derselben Lage. Der Redner erklärte weiter, es sei sehr unflut, wenn von einer gewissen Seite versucht werde, den Vorstand für den Mitgliederandrang verantwortlich zu machen. Er empfahl, sich nicht mit der schönen Lospeise, der Auszahlung der 75 Prozent Prämienreserve, heizen zu lassen, die nicht, wie viele glauben, die eingezahlten Beiträge sind. Auch der Anschließ an eine Lebensversicherungsbank müsse ganz entschieden abgelehnt werden, da eine solche Bank die Kassen nicht deren schönen Augen wegen, sondern dem Vermögen wegen aufzunehmen luche. Die Kasse müsse bleiben, was sie unter dem Motto „Einer für alle, alle für einen“ geworden sei. In dieser Auffassung wurde der Redner von allen erfahrenen Mitgliedern, die seit Jahren einen Einblick in den Werken

gang der Kasse haben, unterstützt. Eine Entscheidung über die Nichterhebung von Kassenbeiträgen von Heeressteuermännern wurde eingehend besprochen. Das Gesamtvermögen der Kasse ist von 345 490,27 M. auf 365 588,83 M., mithin um 20 098,56 M. gestiegen. Aufgenommen wurden sechs Mitglieder, fünf davon wurden in die alten Rechte eingeführt. Die Zahl der Sterbefälle betrug 62, wovon 2 aus dem Vorjahr übernommen wurden. Drei Mitglieder fielen auf dem Feld der Ehre. Es wurde somit auch in diesem Jahr die Sterblichkeit, welche die allgemeine Sterbetafel des Jahres 1891/1900 mit 60 festlegt, nicht erreicht. Ausgeschlossen wurden 21 und ausgetreten sind 2 Mitglieder. Der Mitgliederstand beträgt somit 2076. Am Sterbegraben wurden 87 100 M. gezahlt. Das Gesamtvermögen setzte sich am Schluß des Jahres wie folgt zusammen: Kassenbestand 1909,98 M., rückständige Beiträge 5650,90 M., Guthaben bei der Vereinsbank 4888 M., Wertpapiere 355 000 M., zusammen 865 588,83 M. Aus dem Bericht der Kassenrevisoren und der Rechnungsprüfungskommission war zu entnehmen, daß Geschäfts- und Kassenführung in bester Ordnung waren. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Bei der Ergänzungswahl des Kassenvorstandes wurde der bisherige Schriftführer Herr Buchhalter Gustav Hornberg wiedergewählt, desgleichen Herr Buchdruckereibesitzer Emil Sprunzel zum stellvertretenden Kassenführer, ferner wurden die auscheidenden Mitglieder Herr Josef Palm, Ludwig Schmid und Joseph Walter wiedergewählt. Die Rechnungsprüfungskommission setzt sich für das Jahr 1916 zusammen aus den Herren Eberig, Haupt, Junior, Junfer und Nibel. Zu ständigen Kassenrevisoren wurden die Herren Linderweiser, Stolz, Kassenbeamter Rühl und Schriftführer Wilhelm Wittmann gewählt und als Erfahrmänner die Herren Marx und Trog bestimmt. Namens der Versammlung dankte Herr Stolz dem Vorstand für seine umsichtige Kassenverwaltung, der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß uns die Götter recht bald den erwünschten ehrenvollen Frieden verbleiben möchten.

— **Krappelheim.** Dieser Tage wurde auf der Nordseite des Gasthauses „Alle Adolfsböde“ (Viehbrücker Gemarkung) ein größeres Gelände zum Bau eines Krappelheims für den Wiesbadener Bezirk angekauft.

— **Holzversteigerung.** Gestern fand im Distrikt „Pfaffenborn“ die erste größere Holzversteigerung dieses Jahres statt. Die Versteigerung war eine außerordentlich große, und es wurden auch entprechend hohe Preise erzielt. Für Buchen-Scheitholz wurden 34 M., für Buchen-Krappelholz 25 M. für das Kiefer, für Eichenholz 12 M. für das Hundert bezahlt.

— **Vermist.** Seit etwa acht Tagen fehlt ein Unterbeamter eines hiesigen größeren Geldinstituts. Gut und Schlimm des Mannes hat man in Mainz auf der Rheinbrücke gefunden, so daß die Vermutung naheliegt, daß er sich ein Leids angetan hat.

— **Kleine Notizen.** Das Ersatz-Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß Berlin hat eine besondere Dressurabteilung für Kriegshunde eingerichtet, es werden noch Schifferhunde oder ähnliche Hunderassen entgegengenommen. Nähere Auskunft unteroffizier Dittich, kurzzeit Sonnenberg bei Wiesbaden, Gartenstraße 14.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Reisend-Theater.** Am Samstag und Sonntagabend wird Arthur Schnitzlers neuestes geistvolles Werk „Rembrandt der Rote“, drei Einakter („Stunde des Erwachens“, „Große Szene“, „Das Vorurteil“) hier zum erstenmal gegeben. Die drei männlichen Hauptrollen in den drei Akten spielt Werner Hollmann, die drei Frauenrollen werden von Frieda Salzen, Elise Hermann und Kate Paula verkörpert, die anderen hervorragenden Rollen spielen Rud. Müller-Schönau, Hans Fischer und Rudolf Bartel. Theodor Brühl legt das Werk, das überall (Leipzigtheater, Berlin, Hofburgtheater Wien usw.) einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen hat, in Szene. Am Sonntagvormittag 11½ Uhr findet bekanntlich die interessante Morgenunterhaltung der amnialen Tänzerin Konny Nottanfon und des bekannten Pianofortisten Joseph Garala bei halben Preisen statt; nachmittags 1½ Uhr wird zu halben Preisen der übermütige Schwan „Ein toller Einfall“ nochmals wiederholt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Erdenheim, 26. Jan.** In einer der letzten Nächte wurde in dem Zigarrenhaus von A. W. W. in der Frankfurter Straße ein Feuer und zugleich dazugehöriger Diebstahl ausgeführt. Die Diebe schnitten die Glascheibe der Vitrine heraus und drangen so in das Innere des Ladens, erbeuteten die Vitrine, raubten ca. 40 M. in bar, eine goldene Perlenkette, einen Trauring und ein Sparfassenbuch. Außerdem hielten sie noch verschiedene Kisten Zigarren, Zigaretten und Lederwaren mitgehen. Die entleerte Kasse fand man morgens vor dem Hofe und das Sparfassenbuch am Bahnhof. — Mehrere Schulknaben entwendeten Geld aus dem Warenautomaten eines Geschäftes.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Das Ergebnis der hiesigen Goldwoche. — **Aus Posen, 25. Jan.** Obgleich ein Rückschlag über die hiesige Goldwoche noch nicht vorliegt, kann doch schon gesagt werden, daß das Ergebnis ganz erhellend ist, namentlich im Hinblick auf die großen Sammlungen, die im ganzen Lande bereits vorhergegangen waren. So sind z. B. in Ostpreußen 12 000 M. zusammengekommen, während die Schüler und Schülerinnen in Posen mindestens 12 000 M. gesammelt haben. Allein die Schüler der hiesigen Realschule haben 6000 M. zusammengebracht und dafür einen schaffenden Tag erhalten. In Offenbach sollen weit über 20 000 M. zusammengekommen sein. Diese Beträge größerer Klasse werden aber im Verhältnis weit übertraffen durch die Erfolge in Landorten und kleinen Dörfern. Die Schüler des Städtischen Schulz. A. haben über 14 000 M. gesammelt, während die Goldsammlung der Städtischen Schulleitung allein bei einem Einwohner 1000 M. in Kaiser-Friedrich-Gymnasialstädten zutage förderten. Man kann aus diesen und vielen anderen Einzelangaben entnehmen, daß durch die eigenartige Veranstaltung der Goldwoche ein nachahmenswertes Beispiel für das ganze Reich gegeben worden ist.

Sport und Luftfahrt.

* **Graf v. Arco-Valleyberg.** Mit dem in München verstorbenen Grafen v. Arco-Valleyberg ist ein bekannter Rennstallbesitzer und Weltkämpfer dahingegangen, dessen Pferde auf österreichisch-ungarischen und deutschen Bahnen seit Jahren zahlreiche Erfolge erringen konnten. Der Rennstall befindet sich in Nag in Ungarn unter der Leitung des Trainers Ball; infolgedessen stehen die Pferde hauptsächlich auf den Bahnen des Reichslandes, doch wurden häufig mit ihnen Fahrten nach Deutschland, besonders nach München und Hamburg, unternommen. Zwei seiner besten Pferde waren Wirtel und Nitroge, von denen das erste 1907 das Graf-Fuga-

Pendel-Demorial zu Wien und 1908 den Königin-Elisabeth-Preis zu Budapest gewann. Auf seiner bei Bodding in Niederbayern gelegenen Herrschaft Schönburg unterhielt Graf v. Arco ein umfangreiches Vollblutgestüt.

Neues aus aller Welt.

Erdbeben. Budapest, 27. Jan. In verschiedenen Städten Siebenbürgens wurden Erdbeben verspürt, so in Schäßburg, Kronland, Siglig-Erdöly, Jägerberg, Sibich, Regen und Segorok. In Schäßburg, wo das Erdbeben morgens um 8 Uhr 37 Min. verspürt wurde, sind Schornsteine umgestürzt und die Häuser an vielen Stellen gesprungen. Die Bevölkerung flüchtete ins Freie. Es ist niemand verunglückt. — **Sofia, 27. Jan.** Heute morgen nach 1½ Uhr verspürte man schwache Ausläufer eines Erdbebens in Sofia, Tirnovo und Jajezdar. Der Herd des Bebens lag nach den Beobachtungen des Seismologischen Instituts ungefähr 350 Kilometer von Sofia entfernt.

Dermisches.

Graf eines bulgarischen an einen deutschen Gymnasialisten. Die „Jenaische Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut einer Postkarte, die kürzlich von einem Gymnasialisten aus Braga in Bulgarien an das Gymnasium in Jena geschickt wurde. Ihr Inhalt zeigt, daß sich auch die bulgarische Jugend innig mit der deutschen Jugend verbunden fühlt. Die Karte lautet:

In das 1. Klassen-Staatgymnasium in Jena;
an den Schüler Nr. 1 der Untertertia A.

Braga, 14. 12. 1915.

Stieber und-Kammer Kollege!
Aus dem fernen Bulgarien denken heute warme Herzen an alle Deutschen, die für ihr Vaterland und für das unglückliche teure, ritterliche Blut vergießen. Unser türkischer Feind die Serben, ist vernichtet. Wenn auch unbekannt, umarme ich dich geistig und begrüße dich und deine Mitschüler als Söhne der großen deutschen Nation, die wahrhaft über alles ist — hoch Deutschland, das tapfere deutsche Heer, und es lebe unser liebes Vaterland Bulgarien! Schüler der 1. class. Klasse Untertertia in Braga. Dein Mitschüler Abgusow Peter.

Wetterberichte.**Beobachtungen in Wiesbaden**

Von der Wetterstation des hiesigen Vereins für Naturkunde.

26. Januar	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalhöhe	760.1	759.7	759.9	760.2
Barometer auf dem Meerespiegel	770.4	771.2	771.4	770.7
Thermometer (Celsius)	5.0	5.4	5.2	5.2
Thermometer (Fahrenheit)	41.0	41.7	41.4	41.4
Relative Feuchtigkeit (%)	93	72	81	82.0
Wind-Richtung und -Stärke	NW1	NO1	O1	—
Wiederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Welsch) 5.3	Niedrigste Temperatur 1.1			

Wettervoraussage für Freitag, 28. Januar 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnd bewölkt, meist trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins

Bleiblich. Pegel:	22 m gegen 21 m am gestrigen Vormittag.
Caub.	2.72 m gegen 2.87 m
Mainz.	1.88 m gegen 1.88 m

Handelsteil.**Beteiligung des Handels an Heereslieferungen.**

Ein ministerieller Bescheid an den Deutschen Handelstag.

S. Berlin, 27. Jan. Der Deutsche Handelstag hatte sich aus Anlaß einer kriegsministeriellen Verfügung wegen Bedarfsnachweis und Zuweisung von Metall-Rohstoffen an das Königlich preussische Kriegsministerium wegen Beteiligung des Handels an Militärlieferungen und angeblicher Bevorratung des Handwerks gewendet. Diese Stellungnahme ist seinerzeit besonders lobhaft von den Handwerksvertretungen erörtert worden. Nunmehr ist der Bescheid des Königlich preussischen Kriegsministeriums ergangen, der ausführt, daß dem Deutschen Handelstag bekannt ist, daß bei der Beschaffung des Heeresbedarfs der gewerksmäßige Handel keineswegs ausgeschlossen wird. Sowohl dem Großhandel wie auch dem Kleinhandel sind gerade in der letzten Zeit ganz erhebliche Aufträge auf Lieferung insbesondere von Decken, Wollwaren usw. zugeflossen. Den Grundsatz Waren aus dem Handel zu beziehen, sofern sie vorrätig, preiswert und brauchbar sind, hat auch die vom Deutschen Handelstag angeführte Verfügung, betreffend Bedarfsnachweis und Zuweisung von Metall-Rohstoffen, nicht durchbrechen wollen. Der angezogene Absatz in Ziffer 3 der Verfügung enthält lediglich einen Vorschlag zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Materialanforderung durch die Beschaffungsstellen. Der Erlaß hebt dann weiter hervor, daß bei Vergebung von Schneideranfertigungen oder sonstigen Näharbeiten nach Möglichkeit auch Großkonfektionsbetriebe zu berücksichtigen sind.

Die Devisen-Notierung.

S. Berlin, 27. Jan. Im Anschluß in die Bekanntmachung des Bundesrats vom 20. Januar 1916, betreffend den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln, hat der Berliner Börsenverband (Abt. Fondsbörse) beschlossen: Vom 28. Januar 1916 ab findet börsenmäßig um 1½ Uhr die amtliche Notierung in Gestalt von Geld- und Briefkursen für telegraphische Auszahlung New York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich, Rumänien und Bulgarien statt. Bei Auszahlung New York trägt der Auftraggeber die telegraphischen Kosten; bei den übrigen telegraphischen Auszahlungen, soweit sie normal sind, trägt jede Partei ihre Depeschekosten selbst. Eine Notierung der Umsätze in ausländischen Noten und Geldsorten findet zunächst nicht statt.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 26. Jan. Scheck auf London 11.00 (am 25. d. M. 10.90), auf Paris 39.30 (39.00), auf Berlin 42.15 (42.10), auf Wien 28.35 (28.30).

w. London, 25. Jan. Privatkonto 5½ Proz., Silber 27¼. Bankausgang 154 000 Lst. — Wechsel auf Amsterdam 10.88½, Scheck auf Amsterdam 11.13, Wechsel auf Paris 28.40, Scheck auf Paris 27.96, Wechsel auf Petersburg 160.—

w. London, 25. Jan. Alte Kriegsanleihe — (zuletzt 89½), ditto neue 97.— (zuletzt 97.—).

w. Zürich, 26. Jan. Deutschland 95.75, Wien 64.—, Holland 228.—, Paris 88.50, London 24.78, New York 5.19, Italien 77.25.

Amtliche Wechselkurse der Notenbanken.

Deutsche Plätze	Belg. Plätze	Ital. Plätze	Kopenhagen
Wien	5	5	5
Paris	5	5	5
Amsterdam	5	5	5

Banken und Geldmarkt.

* Die 2proz. französische Rente ist jetzt bereits bis auf 61½ Proz. gesunken. Aber auch der Kurs der neuen Kriegsanleihe fällt an, nach unten zu neigen; er stellte sich gestern auf nur 88.55.

* Von der Berliner Börse. Im Verfolg der Bekanntmachung des Börsenvorstandes vom 25. November 1915 ist beschlossen worden, daß bei den noch laufenden Zeitgeschäften in Baltimore und Ohio-Eisenbahn-Aktien die Hinzuschreibung von Ende Januar bis Ende Februar 1916 glatt auf ohne Zinsberechnung erfolgt.

Industrie und Handel.

S. Zur bevorstehenden Bundesratsverordnung über eine weitere Einschränkung der Biererzeugung. Berlin, 27. Jan. Der Deutsche Brauerbund sowie die süd deutschen Brauereien haben eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, worin gebeten wird die Festsetzung der neuen Kontingente (vergleiche Meldung in der gestrigen Abend-Ausgabe) bis zu dem Zeitpunkt zu vertagen, an dem eine zuverlässige Statistik der noch vorhandenen Getreidevorräte vorliegt. Wenn eine weitere Einschränkung des Malzverbrauchs notwendig werden sollte, möge darauf hingewirkt werden, daß die Gesamteinschränkung 50 Proz. des normalen Verbrauchs nicht übersteigt.

* Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in Hamburg. Wie die Verwaltung dieses Unternehmens, das bekanntlich in engsten Beziehungen zur Gesellschaft für Linde-Eismaschinen in Wiesbaden steht, mitteilt, ist Kommissionsrat Krüger seinem Wunsche entsprechend von der Direktion der Berliner Werke und als Mitglied des Vorstandes zurückgetreten. Direktor Paul Hennig, bisher Leiter des Nürnberger Werkes, hat die Geschäftsführung in Berlin übernommen.

W. T.-B. Amerikanischer Stahltrust New York, 26. Jan. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis der United States Steel Corporation betrugen die Einnahmen im vierten Quartal 1915 51 233 000 Dollar, der Reingewinn 40 853 000 Dollar. Auf die Stammaktien wurde eine Dividende von 1¼ Proz., auf die Vorzugsaktien eine solche von 1¼ Proz. erklärt. — Die Stammaktien wurden somit auf eine Grundlage von 5 Proz. gestellt.

* Preisehöhung in der Modenbranche. Der Verband der Hutfabrikanten und Putzgroßhändler in Berlin hat dem „Konfektionär“ zufolge in Gemeinschaft mit dem Verband der Blumen- und Blätterfabrikanten und der Vereinigung der Blumen- und Federnindustriellen beschlossen, auf Hutblumen einen 10proz. Teuerungszuschlag mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab zu erheben.

* Fabrik für Blechballage O. F. Schaefer Nachf., A.-G. in Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt bei als reichlich bezeichneten Abschreibungen wieder 3 Proz. Dividende vor.

* Die Fabrik feiner Fleischwaren (vorm. H. u. P. Sauer-mann) in Kulmbach schlägt wieder 10 Proz. Dividende vor aus einem Reingewinn von 434 572 M. (i. V. 375 057 M.).

* Die Russische A.-G. Zellstoff-Fabrik Waldhof beruft eine außerordentliche Hauptversammlung ein, die über die Liquidation der Gesellschaft beschließen soll. Die Liquidation erfolgt auf Grund der Verfügung des russischen Ministerrates vom 19. November 1915.

* Preisehöhung für Samt. Die deutschen Samtfabriken erhöhten die Preise für Samt bis 50 Proz. wegen der Knappheit und Verteuerung der Rohstoffe bei anhaltend starker Nachfrage.

* Verkauf deutscher Waren in Griechenland. Die Handelskammer zu Berlin weist darauf hin, daß in den vier Dampfern der Deutschen Levante-Linie, die infolge des Ausbruchs des Krieges den Hafen von Piräus nicht verlassen konnten, sich immer noch zahlreiche Waren deutscher Firmen befinden. Der Handelskammer haben sich verschiedene Attischer Firmen unter Aufgabe von Referenzen angeboten, den Verkauf solcher Waren in Griechenland zwecks Flüssigmachung des investierten Kapitals zu vermitteln. Näheres ist im Verkehrsbureau der Berliner Handelskammer, Universitätsstraße 3b, zu erfahren.

Verkehrswesen.

* Betriebsgesellschaft für orientalische Eisenbahnen in Konstantinopel. Die Roheinnahmen dieser Gesellschaft im Geschäftsjahr 1915 betragen 20 532 057 Fr. Im Jahre 1914 wurden auf den Hauptstrecken 129 Mill. Fr. und auf der Seitenlinie Alpulu (Babaski)-Kirkilisse, die erstmalig voll in Betrieb war und für die eine gesonderte Rechnung geführt wird, 265 073 Fr. vereinnahmt. Das Gesamtergebnis für 1915 berechnet die Verwaltung auf 7 799 066 Fr. Das Jahr 1913 erbrachte 13.3 Mill. Fr. Roheinnahmen; 1912 stellten sich diese auf 19.40 Mill. Fr. Der recht erhebliche Unterschied zwischen den Einnahmen des Jahres 1913 und denen von 1912 rührt aus der Beschränkung des Betriebs durch den Balkankrieg her. Im Jahre 1913 waren während des größten Teiles nur 112 Kilometer in Betrieb; später wurde der Betrieb auf 583 Kilometer ausgedehnt. Das letzte volle Friedensjahr 1911, in dem die Strecke noch 1000 Kilometer lang war, erbrachte 17 Millionen Franken Roheinnahmen. Im Vorjahr wurde die Dividende mit Rücksicht auf die noch im Besitz des serbischen Staates befindlichen Linien (die sich jetzt in bulgarischen Händen befinden) und infolge erhöhter Ausgaben für die Betriebsmaterialien von 8 auf 5 Proz. ermäßigt.

Marktberichte.

— **Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 27. Jan.** Preise für 10 kg. Heu, höchster Preis 8 M., niedrigster Preis 7.70 M., Durchschnittspreis 7.89 M., Rieststroh, höchster Preis 4.30 M., niedrigster Preis 4.30 M., Durchschnittspreis 4.30 M. Angefahren waren 5 Wagen mit Heu und 1 Wagen mit Stroh.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 26. Jan. Fruchtmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Weizenmehl 87 bis 92 M., Reisweizen 115 bis 120 M., Strohweizen 25 bis 26 M., Pferdewehnen 3.60 M., Futterkartoffeln 3.40 M., rosinen, ausländische Hirse 650 bis 390 M., Mohrrüben 4 bis 4.20 M., ausländische vollwertige Rübenschnitzel 58.50 M.

W. Weiterer Preisrückgang an der Pester Eierbörse. Pest, 26. Jan. An der heutigen Eierbörse war das Geschäft wiederum flau. Theistaler Eier kosteten 190 Kr., Korbeler 192 Kr. (Nach unserer letzten Notiz in der Montag-Abend-Ausgabe stellten sich die Preise für Theistaler auf 216 bis 220, Korbeler auf 213. Schriftl.)

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Verantwortlicher: A. Hegerberg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Unterhaltungs-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Sport-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Kunst-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Wissenschaft-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Literatur-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Musik-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Theater-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Film-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Photographie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Kunstgewerbe-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Gartenbau-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Tiergärtner-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Fischgärtner-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Bienen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Vogel-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Insekten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Mineralien-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Pflanzen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für den Zoologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Anatomie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Physiologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Pathologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Hygiene-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Pharmakologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Toxikologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Chirurgie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Gynäkologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Geburtshilfe-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Augenheilkunde-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Ohrenheilkunde-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Hals-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Brustheilkunde-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Urologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Dermatologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Syphilis-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die venerische Krankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Tuberkulose-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Lungenerkrankungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Nierenerkrankungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Lebererkrankungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Gallenerkrankungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Magen- und Darmkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Stomatologie-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Zahnheilkunde-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Mundkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Halskrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Brustkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Uteruskrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Eierstockkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Gebärmutterkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Vaginalkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Blasenkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Prostatakrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Nierenkrankheiten-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnsteine-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsinfektionen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsstenosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsdivertikeln-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsrupturen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsaneurysmen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverengungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsverwundungen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsabszesse-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsnekrosen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harnwegsperforationen-Teil: Dr. phil. H. Heib, für die Harn

Anthracitkohlen



Korngroße 2 oder 3 für Dauerbrandöfen,
von der belgischen Kohlenzentrale, vollständig
grusförmig, ganz hervorragend im Brand,
empfehle billigest 20



Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen
Fernspr. 1048 Friedrich Zander Adelheidstr. 44



Löbigs Haararbeiten-Spezial-Geschäft

Bleichstraße, Ecke Helenenstraße.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten in bester Ausführung zu realen
billigen Preisen, auch von ausgekämmten Haaren. — Aufarbeiten
und Färben von getragenen Haararbeiten. — Fertige Zöpfe in
allen Farben, Qualität, sowie in allen Preislagen stets am Lager.

Damen-Kopfwaschen. ∞ Haarfarben.

Amstliche Anzeigen

Jagdverpachtung.

Montag, den 14. Februar,
nachmittags 2 Uhr, wird im Ge-
meindehause zu Nieder-Olm die
Gemeindejagd, circa 4000 Morgen,
auf weitere 9 Jahre öffentlich an
den Meistbietenden verpachtet.

Die Gemeindejagd kann auch aus
freier Hand vergeben werden.

Bedingungen werden bei der Ver-
pachtung bekannt gegeben. Nieder-
Olm ist nur 2 Stunden von der
Stadt Mainz entfernt, liegt an der
Eisenbahnstrecke Mainz-Alzen, hat
Bahnhof und ist durch die guten
Zusammenverbindungen leicht und bequem
erreichbar. F 303

Nieder-Olm, den 21. Januar 1916.

Gr. Bürgermeister Nieder-Olm.
Sieben.

Bekanntmachung.

Am Interesse der öffentlichen
Sicherheit wird hiermit unterzagt,
bis auf Weiteres Kupferbleche, die
zum Bedecken von Dächern gedient
haben, und kupferne Dachrinnen, so-
wie Abfälle davon anzukaufen.
Zusammenhandlungen gegen dieses
Verbot werden, soweit nicht nach den
allgemeinen Strafgesetzen höhere
Strafen verurteilt sind, nach § 6,
Ziffer „b“ des Gesetzes über den Be-
lagerungsstand vom 4. Juni 1881
beurteilt.

Frankfurt (Main), 22. Jan. 1916.
Der Kommandierende General:
Freiherr v. Gall, General der Inf.

Bekanntmachung.

Der Nachlassplan über die
Abänderung einer Strafe im Dis-
trikt „Karlstraße“ ist durch Magi-
stratsbeschluss vom 10. Januar 1916
gemäß § 8 des Nachlassengesetzes
vom 2. Juli 1875 förmlich festge-
stellt worden und wird nunmehr
vom 24. Januar 1916 ab 8 Tage
im Rathaus, 1. Obergeschoss,
Zimmer 38a, während der Dienst-
stunden zu jedermanns Einsicht
offengelegt.

Wiesbaden, 21. Januar 1916.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von Säurebän-
nen für die Diensträume des Natur-
historischen Museums sollen im
Bege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstraße 15,
Zimmer Nr. 18, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, einschließl. Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 1 M. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Auf-
schrift „O. V. 85“ verzeichnete Angebote
sind spätestens bis

Samstag, den 29. Januar 1916,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzuliefern.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Januar 1916.

Städtisches Hochbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Berichtigung.

Die am Freitag, den 28. Januar
er., vorm. 11 Uhr, anberaumte Ver-
steigerung findet nicht Weidenburg-
straße 6, 2,

sondern Weidenburgstr. 2, II,
statt.

Rein vielbegehrtes Milchpulver

Milch

liefers für
1—2 Pfr.
40

(garant. reine Allgäuer Vollmilch)

ist wieder eingetroffen 73

Kneipp's Rheinstr. 71.

Schwarzwurzeln	Stund 25 Pf.
Kohlraben	Stund 5 Pf.
Spinat	Stund 13 Pf.
Gelberäben	Stund 12 Pf.
Weißkraut	Stund 8 Pf.

Kirdner, Rheingauerstr. 2.

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhercreme ist ab-
färbende Wassercreme!

Bersmiert die Kleider!

Kaufen Sie nichtabfärbenden

Del-Wachselederpuh

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhschwarz
und Lederlederpuh. F90

Hübsche Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Geunier, Göttingen.



Schutzmarke

Walter Süss

Langgasse 25

unterhält großes Lager in

Seidenstoffen u. Samten,

Spitzen, Tüllsen und Besäßen

zu vorteilhaften Preisen.

Jeden

Freitag und Samstag
Kasse- und Coupons-
Verkauf.



Krieger- u. Militär-Verein.

Gegründet 1879.

Samstag, den 29. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Im Anschluß hieran eine einfache

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

im Vereins Hause „Deutscher Hof“, Goldgasse 4.

Unter anderem: Ehrung einiger Mitglieder. — Hierzu laden wir die
Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins ein mit der Bitte um
zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand. F 407

Einlenm-Reste

für Zimmer, Küche, Flur usw., durch-
schnittlich, anstatt 6 M. jetzt 3.50 bis
4.20 M. Omtr.

Scharlag, Rheinstraße 88.

Transporte aller Art

mit Reberw. bef. Erbe, Westendstr. 8.

Schäferhund oder Virebale

8. Wachtbunde u. Verwundetenfunde
werden vom Ersatz-Bataillon des
4. O.-Reg. s. B. (Berlin) Identitäts-
weise entgegengenommen. Rab. Aus-
kunft erteilt Unteroffizier Dietrich,
Scharlag, Rheinstraße 88.

Polstergarnitur u. Salonmöbel

wegen Platzmangels, auch einz., sehr
billig abzugeben Brndstraße 1, 2 r.

Plbbruch.

An dem Abbruch des Badehauses
der Wilhelmshöhe (Kalkgrube) werden
Lären, Fenster, Säulen,
Breiter, Schiefer, Sandsteinküsten
billig abgegeben.
Erich Rehnke, Baugeschäft.

Stod- u. Schirmfabrik

W. Renker, Marktstr. 32

Reparieren und Lederziehen

schnell und billig. — Telefon 2201.

Schmierseife 2 Pfr. 0.90, 5 Pfr.

2 M. Rehnke, Bismarckring 6, P. r.

Für ein Genealogieheilm

gesucht ein älteres, nicht teures

Pianino

Off. u. S. 553 an den Tagbl.-Berl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-
Einricht., Radios, einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Plands, Kassen-
schränke, Kunst- u. Aufstellfächer u.
Gelegenheitskauf. Chr. Reiningen,
Schwalb, Str. 47. Telefon 6372.

Berl. Sanbarb. 3 Deckh. Stiffr.

Kellerstr. 15a, Rüdertstraße 45, 2. Etg.

Branner Dadel

(„Männe“) entlaufen. Gegen Belohn.

abzug. Herrngartenstraße 6, 3.

Codes-† Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elisabeth Kilt

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen
mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anton Kilt, Tapes., und Kinder.

Wiesbaden, den 25. Januar 1916.

Dohmerer Straße 20.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Januar, nachmittags
4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte
Frau, unsere gute treue Mutter,

Frau Josefine Kemmelt,

im Alter von 81 Jahren Mittwoch unerwartet in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kemmelt und Kinder.

Wiesbaden (Vorstr. 22), 27. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. Januar, mittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange meines lieben, nun in Gott ruhenden
Mannes, unseres guten Vaters sagen herzlichen
Dank

117

Frau Elfriede Franze, Ww.,
und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
schweren Verluste unseres lieben Kindes

Fränzchen

sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrer Metz sagen wir hiermit
unseren herzlichsten Dank.

Familie Weber, Hermannstraße 3.

Für die liebevollen, wohlthuenden Be-
weise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer guten, unvergesslichen
Tochter und Schwester sprechen wir hier-
mit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Dorothea Kuhl.
Georg Kuhl.

Wiesbaden, den 27. Januar 1916.

Am 26. Januar, nachmittags 12 1/2 Uhr, entschlief sanft
im festen Glauben an ihren Erlöser unsere gute, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Philipp Bauer

Christine, geb. Heiderich

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Louise Klein, geb. Bauer

Dina Lehr, geb. Bauer

Philipp Klein, Amtsgerichtsekretär

Gustav Lehr, Dejan

und drei Enkel.

Wiesbaden, Gladenbach, Godesberg,
den 27. Januar 1916.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.
Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung in
aller Stille statt. 116

In den Fleischlosen Tagen vollen Genuß: Die gesunde, nahrhafte Fischkost!

Aus täglich frischen Zufuhren empfehle in bester Beschaffenheit zu den äußersten Tagespreisen:

I. Bessere Fischsorten.	II. Billigere Fischsorten.	III. Räumliche, Marina.
Holländ. Angelschellfische in feinsten, unübertroffenen Qualitäten. Nordsee-Ähren im ganzen Fisch wie im Ausschnitt. ff. Nordsee-Schollen, Steinbutte, Seezungen. Blütenw. Heilbutt 2.50 im Ausschnitt Al. Tarbutt hochfein, 1.80 Seeweibling , f. Brat- fisch mit wenig Gräten 90 Lebendfr. Forellen 2.60 1-2 pfundig Lebende Forellen, Spiegelfarfen, Schleien. Aufträge erb. mögl. frühzeitig.	Schellfische H. Pfd. 70 port.-Pfd. 80 größ. 80-100 Ähren 2-5 pfd. 80 2-5 „ o. A. 90 i. Ausschnitt 100 Bratschollen 75 Pfd., größere Schollen 100 Pfd., Rheinbassische 60 Pfd., Dorsen 80 Pfd. Gewäss. Stockfisch 50 gute Qualität, fein Abf. Seelachs 65. Fisch o. Kopf 70 Pfd. im Ausschnitt 90 Pfd. In diesen Fischsorten findet kein Versand statt! — Frische Seemuscheln! —	Für den Abendstisch täglich frisch: Kleiner Zettbälling, Kleiner Boll- bälling, Kattreibälling, Kleiner Sprotten, Kachsheringe, geräuch. Kachs, Rheinaale. ff. Hollmops, Bismardheringe, Bratheringe, Hering in Sauce, marinierte Heringe. Marinierte Sardinen vorzüglich im Geschmack. Hohefeine Holländer Sardellen. Neue Sendung holl. Vollerhinge. Hochf. Matjes-Heringe. Massenabwahl f. Fischkonserven. Erste Fabrikate — Billigste Preise. Beachten Sie meine Schaufenster.

Fischhaus Johann Wolter Ellenbogengasse 12 Fernsp. 453. 12

Tafeläpfel
10 Pfd. 1.40—1.60, Orangen 10 Stück
65 Pf., Schwarzwurzeln 1 Pfund
20 Pf., Blatter Straube 120.
Ceylontee
(Orang-Pecoe),
feinste edelste Teesorte,
Pfund Mk. 4.80.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. — Tel. 94.

Straussfedern-Manufaktur
Blanc
Friedrichstraße 39, I.
Diese Woche
grosse Preismässigung
auf alle Artikel!

Schmierkäse stets frisch zu
haben.
Hortstr. 27, Ecke
Gaujenaustraße
Schmierkäse, Landeier
täglich frisch
Fuchs, Marktstraße 46.

Theater - Sonzerte
Königliche Schauspiele
Donnerstag, den 27. Januar.
28. Vorstellung.
Abonnement A.
Undine.
Romantische Bauberober in 4 Akten,
nach Fouquet's Erzählung frei be-
arbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Hilfschaffs- und Schlußmusik im
4. Akt mit Vertretung Lortzing'scher
Motive zur Oper „Undine“ von
Johann Schlegel.

Personen:
Bertalda, Tochter des
Herzogs Heinrich Frau Engelmann
Ritter Hugo v. Ringelstein Herr Scherer
Kühleborn, ein mächtiger
Wasserfürst Herr Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer. Dr. Nehtopf
Martha, sein Weib. Schreiber-Kaminsky
Undine, ihre Pflege-
tochter. Frau Krämer
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus
dem Kloster Maria-Gruf. Dr. Edard
Beit, Hugo's Schützling. Herr Haas
Hans, Kellnermeister. Herr v. Schend
Im 2. Akt: Melitav und Arie zu
Lortzing's „Undine“, komponiert von
Herr. Gumbert, gefungen von Herrn
Geisse-Winkel.
Vor kommende Tänze
u. Gruppierungen, ausgef. von den
Damen des gesamten Balletpersonals
Die Türen bleiben während der
Eröffnungsmusik geschlossen.
Nach dem 1. Akt tritt eine längere,
nach dem 2. Akt eine längere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Reinhold-Theater.
Donnerstag, den 27. Januar.
Tugend- und Fünzigertarten gütig.
Vorprach zur Feier des Geburtstages
S. M. des Kaisers und Königs.
Gebietet von Ernst Bachler, gesprochen
von Käthe Hauja.

Sturmtyll.
Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum
und Wilhelm Sterk.
Personen:
Maria Rafimira. Elise Hermann
Hubert Reiner, Ober-
leutnant. . . Hermann Neffeltäger
Karl Berger, Einjährig-
freiwilliger. Gustav Schend
Elihanan Reiser, Braunt-
weinbändler. Theodor Brühl
Bauer Pawlowitsch,
Major. Rud. Wiltner-Schönau
Komtesse Lea Boromowitsa Dora Böhm
Rafja von Garaniess. Ella Erler
Wanda Ledomitsa. Margarete
Katharina v. Bronkoff. Dora Hengel
Anna von Gellenburg. Luise Delosjea
Feodora Labounskaja. Paula Wolfert
Olga v. Glahetoff. Marga Krone
Bozena, Dienerin bei
Maria. Minna Agte
Marfa, eine Bäuerin. Hubert-Freiwald
Rafim, ein Bauernburich. Georg Ray
Das Stück spielt im Herbst des Jahres
1914 vom Abend bis zum Morgen
des nächsten Tages.
Die Handlung begibt sich auf Staro-
miska in Russisch-Polen; im 1. Akt in
der Brauntweinbändler des Elihanan
Reiser, im II. und III. Akt auf Schloss
Staromiska in einem Turmzimmer.
Nach dem I. und II. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Freitag, den 28. Januar.

Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.
Nachmittags 4 Uhr
1. Des Kaisers Waffenzug, Marsch
von Fr. Wagner.
2. Ouvertüre zu „Tantalusqualen“
von F. v. Suppé.
3. Gavotte von J. Offenbach.
4. Ein Wort, Lied für zwei Trom-
peten von O. Nicolai.
5. Aquarellen, Walzer
von Jos. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Titus“
von W. A. Mozart.
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“
von C. M. v. Weber.
8. Mit Bomben und Granaten
Marsch von B. Bilse.
Abends 8 Uhr
1. Ouvertüre zur Oper „Anacreon“
von L. Cherubini.
2. Air von J. S. Bach.
3. Fantasie aus der Oper „Der
fliegende Holländer“
von R. Wagner.
4. Feierklänge, für Streichorchester
und Orgel von O. Köhler.
5. Peer Gynt-Suite Nr. 1
von E. Grieg.
a) Morgenstimmung. b) Aeser
Tod. c) Anitras Tanz. d) In
der Halle des Bergkönigs.
6. Ballettmusik aus „Sylvia“
von L. Delibes.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden. (E. V.)
Montag, den 31. Januar 1916, im Saale des Zivilkasinos,
Friedrichstraße 22:

SIEBENTES KONZERT
für 1915/16.
Berliner Trio-Vereinigung.
Professor Mayer-Mahr (Klavier)
Professor Bernhard Dessau (Kgl. Preuß. Konzertmeister)
Professor Heinrich Grünfeld (Kgl. Preuß. Hofcellist)
Vortragsfolge:

1. Trio, D-dur, op. 70 Nr. 1 für Klavier, Violine,
Violoncell. L. v. Beethoven.
 2. Dumky-Trio (Böhmische Sagen) op. 90 A. Dvorak.
 3. Trio, B-dur, op. 99 F. Schubert.
- Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.
Die Türen werden um 7 1/2 Uhr geschlossen und nur in den Pausen
wieder geöffnet. F 356
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu numerierter Platz
3.— K. nichtnumerierter Platz 2.50 K. bis nachmittags 5 Uhr des betr.
Konzerttages in den bekannten Verkaufsstellen, sowie abends an der
Kasse erhältlich. Der Vorstand.

Fischhandlung
S. Klotz
Adolfstr. 3. (früher Henninger) Telef. 4277.

Fischverkauf:
Ia Seefische, Ia Holländer Vollheringe.
Billige Tagespreise. Pünktl. Versand.

Herdschiffe
weiß u. grau emailliert, liefert billigst
J. Köppler, Wöbenstraße 11.
Gelberüben, rote, etwas groß,
zu Speise- u. Futterzwecken, Sentner
5.50 Mk. W. H. Weber, Döbbermer
Straße 105, mittags von 1-6 Uhr.

Zett-Ertrag!
Sie braten, schmoren, kochen
ohne Fett, Butter usw. nur mit
bei. Tuten im eigenen Saft, in
jedem Kühlen, oder Gasherd,
Kleinfisch aller Art, Fisch, Ge-
lügel, Fleisch, Gemüse, Obst
usw. so zart, saftig, wohl-
schmeckend, nahrhaft und be-
sonnig, wie das bisher nicht
möglich war! Näheres durch
meine Broschüre: „Eine Re-
volution in der Küche!“ Zu
beziehen, einzeln 5 Pfennig, gegen
Einsendung von 1.20 Mk.
Nachn. 20 Pf. mehr.
Sollte Garantie!
:: Reine Referenzen. ::
S. Franz, Wiesbaden,
Friedrichstraße 57, Laden.

Kalao
Nur noch kurze Zeit!
garantiert rein,
prima Qualität,
bei Abnahme
von 10 Pfd.
Pfd. 2.80 à Pfd. 2.60
bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 2.70
Deutsches Kolonialhaus,
Käfigergasse 1. — Fernspr. 4205.

FrISChe FISChe!

Geräucherte und marinierte Fische
Fischkonserven

kaufen Sie am besten und billigsten in

Frickels Fischhallen

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telefon 778 u. 1362.
Zweiggeschäfte: Fleischstraße 26 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Feinste Holländer 1/2-3/4-pfund. Pfd. 80 Pf.
Angelschellfische 1/2-1/4- „ 90 Pf.
1 1/4-1 1/2- „ 100 Pf.
2-5- „ 120 Pf.

Feinster Holländer Kabeljau i. Ausschn. Pfd. 140 Pf.
Hochfeinen Siiberlachs im Ausschnitt Pfd. 140 Pf.

ff. Heilbutt im Ausschnitt 260 Pf.

Echten Steinbutt 2-3-pfund., 220, echte Seezungen 320 Pf.,
grosse Schollen 120, mittel 100 Pf.

Lebendfr. Rheinhechte 1.50, Rheinzander 2.25, Bresam 80
Lebende Schleien, Hechte, Forellen, Aale, Bresam.

Prompter Versand in diesen Fischen kann
nur erfolgen, wenn Bestellungen für Freitag
schon Donnerstag gemacht werden.

Ferner empfehle nur als Laden:

Ia Norweger Schellfische 75, ohne Kopf 85 Pf.

Ia Norweger Kabeljau i. Ausschn. 1.00.

Portionsschellfische 70, Dorsch 70 Pf.

Ia Kabeljau, 3-5pfd., Pfd. 80 Pf., ohne Kopf 1.00.

ff. Seelachs, 1/1 Fische 75, Ausschnitt 90 Pf.

Bratschollen 90, Merlans 60, grüne Heringe 55 Pf.

Getrocknete Klippfische Pfd. 60 Pf.

Gewässerten Stockfisch, nur Mittelstücke, Pfd. 50 Pf.

FrISChe Seemuscheln.

Holl. Vollheringe. — Feinste Matjes-Heringe.

Gebratene Fischklösse,

fertige Fischspeise in Kraftbrühe,

2-Pfund-Dose Mk. 1.80.

Fischkochbücher gratis!

Bringt euer Gold zur Reichsbank!